

Haus im Obstberg wurde ausgezeichnet

«HEIT SORG ZU BÄRN»
Charlotte Michel hat für die fachgerechte Renovation ihrer Liegenschaft den Anerkennungspreis von «Heit Sorg zu Bärn» gewonnen.

Die Vereinigung «Heit Sorg zu Bärn» übergab seinen Preis gestern zum 14. Mal statt. Die ausgezeichnete Liegenschaft am Obstbergweg 2 wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege nominiert. Die Jury hat dem Vorschlag einstimmig zugestimmt.

«Heit Sorg zu Bärn» freut sich in einer Pressemitteilung, dass auch in diesem Jahr eine Liegenschaft vorgeschlagen wurde, welche einer privaten Bauherrschaft gehört und mit viel Liebe und Engagement fürs Detail fachgerecht renoviert wurde. Die vom Bauunternehmer und Architekten Jonas Lory im Auftrag der Eigentümerin Charlotte Michel durchgeführte Renovation dauerte von September 2009 bis in den Spätsommer 2010.

Lukarnen und Türmchen

Das Gebäude bildet den Kopf der von Baumeister Jakob Glur zwischen 1893 und 1900 erbauten Häuserzeile im damals neu erschlossenen Quartier über dem Bärengarten. Prägend für die in drei Reihen angeordneten Mehrfamilienhäuser ist die vielgliedrige Dachlandschaft mit Quergie-



Das renovierte Haus von Charlotte Michel am Obstbergweg 2 in Bern.



Die Dachterrasse, hinter dem Deckenturm, welche von aussen nicht sichtbar ist.

Bilder zvg

beln, Schlepddächern, Lukarnen und Türmchen, die in rhythmischer Weise einzelne Baukörper ausformen.

Die gelblichen Backsteinfassaden weisen eine reiche Fassadenzier mit rötlichen Steinen auf. Zusätzlich beleben teils figürli-

che, teils an Arabesken erinnernde Sgraffiti die Wandflächen über den Eingangstüren und in den Giebfeldern. Glurs Architektur ist der englisch beeinflussten Schlossromantik verpflichtet. Seine Bauten sind trotz einheitlich erscheinender Fassadengestaltung individuell gestaltet. Sie bilden eine einzigartige Komposition einer Architekturgestaltung um 1900 in Bern.

Original-Zustand erhalten

Das reich ausgestattete Interieur des Hauses ist noch weitgehend im originalen Zustand erhalten: Granitstufen und farbige Plattenbeläge auf den Treppendestgen, ein schmiedeeisernes Treppengeländer mit Holzhandlauf, farbige Ruffen-Tapeten an den Wänden sowie Deckenmalereien mit barockisierenden Blumenmotiven prägen das Treppenhaus. In den Wohnungen finden sich farbige Plattenbeläge in Korridor und Sanitärräumen sowie Tafel- und Fischgratparkette in den Wohnräumen als originale Bodenbeläge.

Während die städtische Denkmalpflege in der Altstadt mittels Preisen den Erhalt und die fachgerechte Instandhaltung von Liegenschaften fördert, tut dies «Heit Sorg zu Bären» als private Organisation, die keine Subventionen bekommt, vorab in den Aussenquartieren. *azu/pd*